

## Antrag

der **Fraktion DIE LINKE.**

**Thema: Schluss mit Klassen-Kampf im Klassenzimmer: Lehrkräfte im Schulalltag spürbar entlasten – Lehr- und Lernkultur verbessern!**

Der Landtag möge beschließen:

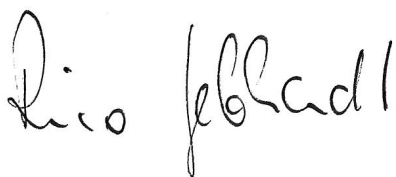
Die Staatsregierung wird aufgefordert,

zur Entfaltung einer Lehr- und Lernkultur in den Schulen, die das Wohlbefinden von Lehrer\*innen und Schüler\*innen sowie das Lehren und Lernen weiter fördert, die zur deutlichen Verbesserung der derzeitigen schulischen Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Lehrkräfte in Sachsen erforderlichen sächlichen, organisatorischen finanziellen und personellen Voraussetzungen zu schaffen und zu diesem Zweck insbesondere:

1. eine lernfreundliche räumliche Gestaltung und Ausstattung der Schulgebäude zu garantieren,
2. die zeitliche Entlastung von Lehrkräften, z.B. bei Zusatzaufgaben zum Abbau der hohen Arbeitsbelastung, und ausreichende Entspannungszeiten im Schulalltag für eine verträgliche Work-Life-Balance zu gewährleisten,
3. die gegenseitige kollegiale Unterstützung als Ressource für die Bewältigung der Vielzahl und Vielfalt an Anforderungen im pädagogischen Alltag zu fördern und zu unterstützen,
4. ein funktionierendes Unterstützungssystem im Umgang mit drohender und erlebter Gewalt gegen Lehrkräfte einzurichten und die Aufnahme der Problematik von Gewalt gegen Lehrkräfte in die Gefährdungsbeurteilung sicher zu stellen,

Dresden, den 11. März 2020

- b.w. -



Rico Gebhardt  
Fraktionsvorsitzender

5. längst überfällige Rahmenpläne für Schulen einzuführen, die stärker projektbezogen und handlungsorientiert angelegt sind als die herkömmlichen Lehrpläne und den Lehrkräften einen größeren Handlungsspielraum in der Unterrichtsgestaltung eröffnen,
6. die Verbindung von Veränderungen im pädagogischen Handeln mit einer konsequenten Reform der Lehrer\*innenaus-, Fort- und Weiterbildung abzusichern.

### **Begründung:**

Von einem Alt-Bundeskanzler einst als „faule Säcke“ beschimpft, sind Pädagogen heute zu einem raren Gut, zu einer gefragten Fachkraft geworden. Über das professionelle Rollenverständnis von Pädagogen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die pädagogische Praxis gibt es eine langanhaltende, öffentliche Debatte. Jüngst hat das Staatsschauspiel Dresden dazu einen künstlerischen Beitrag abgegeben. In einem Theaterstück, dessen Uraufführung am 29.2.2020 stattfand, beschreiben die Autoren den schulischen Alltag von Lehrer\*innen folgendermaßen:

„Sie stehen mehrere Stunden am Stück. Durchschnittlich sind sie einem Lärmpegel zwischen 60 und 85 Dezibel ausgesetzt, der Lautstärke eines fahrenden Pkws. Sie müssen viel, manchmal ununterbrochen, reden. Ihre Augen wandern ständig umher, über zwanzig Kinder sollen sie gleichzeitig im Blick behalten. Ihre neuen Frisuren oder Outfits werden Gegenstand von Chats. Ihr Kaffeekonsum ist mit Besorgnis zu betrachten. Jeder Mensch lernt sie in verschiedenen Ausformungen kennen: die sogenannten Lehrkörper. Wir lieben oder hassen sie, aber immer stehen sie im Mittelpunkt des Klassenzimmers und bieten eine Projektionsfläche für Schüler\*innen und Eltern. Ob Vorwürfe, Erwartungen oder Ignoranz: das Lehrer\*innendasein ist vielen Kräften ausgesetzt.“

Als „riskantes Handeln“ charakterisieren die Stückemacher die Tätigkeit einer Lehrkraft. Die Inszenierung ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes.

„In LEHR\_KRAFT\_PROBE“, so der Titel des Bühnenstückes, „erforschen ehemalige, jetzige und zukünftige Lehrer\*innen einen der wichtigsten Berufe unserer Gesellschaft – und stellen jene Kräfte auf die Probe, denen sie täglich ausgesetzt sind. Sie ermöglichen einen Blick auf unser Bildungssystem, der manches in einem anderen Licht erscheinen lässt.“

Für die einreichende Fraktion DIE LINKE. ist nicht zuletzt auch diese Inszenierung am Staatsschauspiel ein höchst aktueller Anlass, im Landtag über eine Lehr- und Lernkultur in den Schulen zu diskutieren, die das Wohlbefinden von Lehrer\*innen und Schüler\*innen und damit das Lehren und Lernen fördert. Denn, darin besteht Einvernehmen in der Erziehungswissenschaft: Für einen guten Unterricht kommt es vor allem auf die Lehrkraft an.